

# Die Sprechhandlung *Aufforderung* und die Ausdrucksmöglichkeiten in der Interimsprache der albanischen Fremdsprachenstudierenden

## 1. Einführung

Im Prozess des Fremdsprachenlernens sind die Kommunikation und die pragmatische Kompetenz sehr eng miteinander verbunden. Für die Kommunikation in der Fremd- oder Zweitsprache (albanisch-deutsch) müssen die Lernenden in der Lage sein, in der Sprache und Kultur, die neu für sie sind, erfolgreich zu handeln und zu kommunizieren. Ohne die Grundprinzipien der Kommunikation in der Zielsprache zu kennen, kann eine kritische Quelle von Missverständnissen und interkulturellen Fehldeutungen entstehen.

Die Grammatiken einer Sprache sind in erster Linie Formenlehre. Ihre Aufgabe ist es, die phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Formen einer Sprache genauer zu beschreiben. Funktionale Aspekte werden in vielen Grammatiken (z. B.: der Duden Grammatik, 1995) mitbehandelt, aber es gibt kein eigenes Pragmatik-Kapitel, in dem man Systematisches über die Pragmatik einer Einzelsprache erföhre. In vielen Arbeiten werden pragmatische Phänomene, wie z. B. der Sprechakt der Semantik zugeschlagen (z. B. Lyons 1995). Der Grund dafür ist ein sehr allgemeiner Bedeutungs-begriff, der nicht nur die Bedeutung von Wörtern und Sätzen einer Sprache, sondern auch die Äußerungsbedeutung, verstanden als vom Sprecher intendierte Bedeutung, umfasst. Eine systematische Untersuchung von Sprechakten wurde erst mit J. L. Austins Werk *How to do Things with Words?* (1962) eingeleitet. Es gibt pragmatische Ansätze, die gerade den funktionalen Aspekt für das Wesen der Pragmatik halten, wobei der Begriff der Funktion oft weit über die Sprechakt-Funktion hinausgeht. Solch einen Ansatz vertritt Verschueren, wenn er Pragmatik wie folgt definiert (im Original):

„Pragmatics [is] a general functional perspective on (any aspect of) language, i.e. [...] an approach to language which takes into account the full complexity of its cognitive, social, and cultural (i.e. ‘meaningful’) functioning in the lives of human beings.“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Verschueren, Jef: The Pragmatic Perspective. In: Verschueren, Jef/Jan-Ola Östman/Jan Blommaert (Hgg.): Handbook of Pragmatics. Manual. Amsterdam 1995, S. 1-19, hier: S. 13f.

Leech (1983) vertritt die folgende Sicht:

„Language consists of grammar and pragmatics. Grammar is an abstract formal system for producing and interpreting messages. General pragmatics is a set of strategies and principles for achieving success in communication by the use of grammar. Grammar is functionally adapted to the extent that it possesses properties which facilitate the operation of pragmatic principles.“<sup>2</sup>

Bei Mey (1983) finden wir ebenso einen breiten Ansatz:

„Pragmatics is the study of conditions of human language uses as these are determined by the context of society.“<sup>3</sup>

Man vergleiche diese sehr weite Auffassung der Pragmatik mit einer sehr engen wie der von Grewendorf/Hamm/Sternfeld (1987), die ihre Auswahl von pragmatischen Gegenständen damit begründen, dass es sich „um jene ausgearbeiteten pragmatischen Theorien handelt, die man für die Analyse grammatischer Phänomene heranzuziehen versucht hat.“<sup>4</sup>

## 2. Forschungsfragen

Mit dieser Studie haben wir einen Versuch gemacht, um die folgenden Forschungsfragen zu beantworten:

- Realisierung des Sprechakts *Aufforderung* in der Interimssprache der albanischen Deutschlernenden;
- Vergleich der Sprechaktrealisation in der Zielsprache und in der Interimssprache bei den albanischen Lernenden;
- Definition der Anlässe, die zur pragmatischen Failure bei Fremdsprachenlernenden führen;
- Die Rolle der expliziten Anweisung in der Entwicklung pragmatischer Kompetenz der albanischen Fremdsprachenlernenden;

## 3. Methodologie der Forschungsarbeit und Entwurf der Forschung

Die Teilnehmer dieser Untersuchung sind 26 Studierende der deutschen Sprache in ihrem ersten, zweiten und dritten Studienjahr des Bachelor-Studiums und in ihren ersten und

---

<sup>2</sup> Leech, N. Geoffrey: Principles of Pragmatics. London 1983, S. 76.

<sup>3</sup> Mey, L. Jacob: Pragmatics. An Introduction. Oxford 1983, S. 42.

<sup>4</sup> Grewendorf, Günther/Fritz Hamm/Wolfgang Sternfeld: Sprachliches Wissen. Eine Einführung in die moderne Theorie der grammatischen Beschreibung. Frankfurt/Main 1987, S. 378.

zweiten Studienjahren des Masterstudiengangs, im Alter zwischen 18 und 30, an der SEEU in Tetovo.

Das Ziel dieser Studie ist es, den Sprechakt der *Aufforderung* bei den albanischen Fremdsprachenstudierenden als Vertreter einer anderen Kultur- und Sprachorientierung (als die deutsche) zu beschreiben und zu untersuchen. Diese Studie präsentiert *die Daten*, die wir von den albanischen Germanistikstudenten gesammelt und eingeordnet haben; *die Instrumente* sowie *die Methoden*, die wir für diese Analyse verwendet haben. Die analysierten Belege wurden den Diskursergänzungstests (DCTs/DET/DEV) entnommen. Alltagssituationen wurden für diesen Test gewählt und bearbeitet.

Bei der Konstruktion des Sprechakts der *Aufforderung* verweisen wir auf die Beiträge und Untersuchungen von Blum-Kulka & Olshtain (1984), Economidou-Kogetsidis & Woodfield (2012), Olshtain & Cohen (1990), Engel (1991, 2004), Wunderlich (1979) und Searle (1975). Der DCT besteht aus 9 Situationen. Jede Situation gibt einen unterschiedlichen Grad der Autorität, sozialen Distanz und der Auferlegung vor. Hinter jeder Aufgabe befindet sich ein leeres Feld, in das der Studierende seine Antwort schreibt. Zur Veranschaulichung geben wir das folgende Beispiel:

\*\*\*

*„Sie leihen ein Buch aus der Bibliothek aus, und beim Lesen haben Sie einige Kommentare gemacht, die Sie vergessen haben zu löschen. Der Bibliothekar bemerkt die Kommentare und beschwert sich über sie. Als Antwort sagen Sie: ...“*

\*\*\*

#### 4. Empirische Untersuchungen und Ergebnisse der Analyse

Die Sprechhandlung *Aufforderung* zählt nach Searle (1975) zu den direktiven Sprechakten, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass der Sprecher den Hörer zu einem bestimmten zukünftigen Verhalten verpflichten will. Bei dieser Studie werden unter anderem auch die pragmatische Kompetenz der untersuchten Teilnehmer, die relevanten Komponenten für die Entwicklung der pragmatischen Kompetenz sowie die Mittel zur Bewertung der pragmatischen Kompetenz genauer beschrieben und analysiert. Anschließend wird die Klassifikation der neun Strategien von Blum-Kulka (1982) und Kulka, House & Kasper (1989) analysiert, die wir für den Ausdruck der Sprechhandlung *Aufforderung* von unseren Untersuchungsteilnehmern verwenden.

Wir betrachten den Sprechakt *Aufforderung* durch folgende drei Typen seiner Realisierungsvarianten:

- A) Information erfragen;
- B) Aufforderung, eine Tätigkeit durchzuführen;
- C) Aufforderung einer Erlaubnis.

Alle diese obengenannten Typen werden durch folgende Beispiele belegt und die analysierten Belege wurden den DCTs/DET/DEV entnommen und leicht modifiziert.

A) Information erfragen:

- *Darf ich meine Projektarbeit nächste Woche abgeben?* (A<sub>1</sub>)
- *Darf ich Sie bitten, mich vielleicht nach Hause mitzunehmen?* (A<sub>3</sub>)
- *Soll ich anrufen bevor ich dorthin fahre?* (A<sub>9</sub>)

B) Aufforderung, eine Tätigkeit durchzuführen:

- *Kannst du mich auch nach Hause mitnehmen?* (A<sub>3</sub>)
- *Kannst du mir dein Vorlesungsskript ausleihen?* (A<sub>5</sub>)
- *Ich würde dich bitten, mich anzurufen.* (A<sub>9</sub>)

C) Einholen einer Erlaubnis (häufig in 1. Person):

- *Darf ich Ihnen meine Seminararbeit nächste Woche mitbringen?* (A<sub>1</sub>)
- *Darf ich Sie etwas fragen?* (A<sub>8</sub>)
- *Kann/Darf ich jetzt nach Hause gehen?* (A<sub>9</sub>)

Die lexikalischen Markierungen für die Modalität<sup>5</sup> in den analysierten Belegen sind die Modalverben und Modalwörter.<sup>6</sup> Häufig treten diese Aufforderungen im Präsens auf.

- *Darf ich /Kann ich Ihr Handy benutzen?* (A<sub>9</sub>)

Eine Aufforderung kommt häufig in Form einer Frage vor, und/oder mit Ja/Nein-Fragen. Ja/Nein-Fragen können Fragenpartikeln beinhalten, wie zum Beispiel: *ob, mal*.

- *Ich wollte dich fragen, ob du mir mal hilfst? Hilfst du mir mal?* (A<sub>9</sub>)

Im Prozess unserer Überlegungen, was die Aufforderung im Sprachpaar Deutsch-Albanisch anbetrifft, steht die Aufforderung irgendwo zwischen dem Befehl (starke Aufforderung) und der Bitte (abschwächende Aufforderung) im Albanischen, wohingegen im Deutschen die *Aufforderung* irgendwo zwischen der *Anfrage/des Befehls* und der *Bitte* steht. Die Wahl

5 „Modalität ist die semantisch-pragmatische Kategorie, welche es auf systematische Weise erlaubt, die Standardeigenschaft von Propositionen, sich auf Sachverhalte in der aktuellen und wirklichen Welt zu beziehen, auf Sachverhalte in anderen Welten zu erweitern, die mit „unserer“ nicht identisch sind.“ Engerer, Volkmar: Wahrheit und Modalität. Tidsskrift for Sprogforskning, Årgang 3 [Zeitschrift für Sprachforschung, Jahrgang 3], Nr. 2 (2005), S. 29-46. Wir verstehen den Begriff ‚Modalität‘ als „eine funktional-semantische Kategorie, die ein System darstellt in welchem Mittel verschiedener Ebenen der Sprache — morphologische, syntaktisch-konstruktive, intonatorische und Wortbildungsmittel — zusammenwirken und zum Ausdruck bringen, ob der in der Äußerung sprachlich ausgedrückte Bewußtseinsinhalt des Sprechenden als mit der Wirklichkeit übereinstimmend bezeichnet wird oder nicht.“ / Droessinger, Gražina: Zum Begriff und zu den Arten der Modalität in der Linguistik. In: Deth, Rüdiger: Die Teilmodalität Possibilität im Russischen und Deutschen, ein Beitrag zur funktional-semantischen Kategorie der Modalität. Dissertation. Berlin 1986, S. 1-382.

6 „Modalität ist eine den Modus einschließende übergreifende monosyntaktische und semantisch-pragmatische (kommunikative) Kategorie, die das Verhältnis des Sprechers zur Aussage und das der Aussage zur Realität bzw. zur Realisierung eines Gegebenen zum Ausdruck bringt und grammatisch und / oder lexikalisch, intonational, rhetorisch usw. realisiert werden kann.“ Lewandowski, Theodor: Linguistisches Wörterbuch. Wiebelsheim 1994, S. 714.

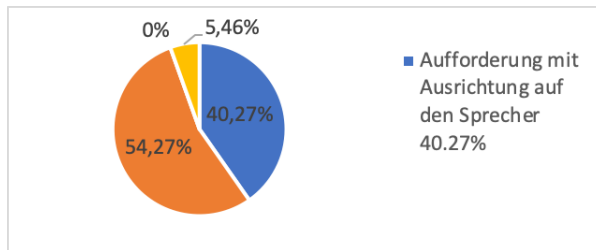
der Perspektive ist ein sehr wichtiger Aspekt beim Ausdrücken der Aufforderung. Die Aufforderung kann auf den Hörer gerichtet werden, auf den Sprecher, aus einer gemeinsamen Perspektive heraus oder in Form einer unpersönlichen Aufforderung ausgedrückt werden. In der folgenden Tabelle stellen wir die Distribution der Wahl der Perspektive bei unseren Probanden dar.

Tabelle 1. Distribution der Wahl der Perspektive der Probanden (Sprachniveau der Studierenden B2/C1).

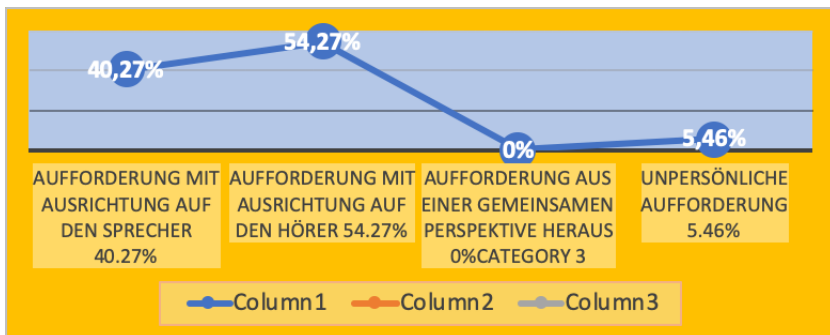
Studierende	Aufforderung mit Ausrichtung auf den Sprecher	Aufforderung mit Ausrichtung auf den Hörer	Aufforderung aus einer gemeinsamen Perspektive heraus	Unpersönliche Aufforderung
	Kann ich/ Könnte ich ... 41	Kannst du/ Können Sie bitte ... 118	/	Ist es möglich ... 1
	Darf / Dürfte ich... 9	Haben Sie/ Hast du (Feuer) ... 17	/	Geht es wenn ... 1
	Ich wollte/ Ich will ... 17	Seien Sie so nett/ Seiest du freundlich ... 2	/	Es wäre sehr wichtig ... 1
	Ich möchte / Ich wollte dich (etwas) fragen/ mit dir sprechen/ Darf ich etwas fragen ... 16	Erlauben Sie mir ... 1	/	Wäre es ein Problem ... 1
	Entschuldigung, ich habe eine Frage / ein Problem ... 9	Hätten Sie Zeit/ Haben Sie Zeit / Hast du 10 Minuten ... 8	/	Wäre es in Ordnung ... 1
	Ich möchte/ Wir möchten ... 9	Du musst ... 1	/	Wäre es für Sie recht ... 1
	Kann ich Sie etwas bitten/ Ich bitte Sie/ Ich bitte Sie / Ich bin gekommen um Sie zu bitten/ Ich möchte Sie bitten/ Ich würde Sie bitten... 11	Möchten Sie ... 1	/	Wenn es möglich ist.../ Wäre es möglich/ ob es möglich wäre ... 10

	Ich würde mich erstmal entschuldigen ... 1	Sie würden uns viel helfen ... 1	/	/
	Ich rufe an, um zu fragen ... 1	Es würde/ Es wäre uns (eine Ehre, wenn Sie) ... 5	/	/
	Tut mir leid für die Störung ...	Es wird mich sehr freuen, wenn Sie... 1	/	/
	Entschuldigen Sie, ... 3	Entschuldigung, wohin fahren Sie? Mein Bus ist weggefahren ... 2	/	/
	Ich lade Sie zu... 1	Würden Sie.../ Würden Sie teilnehmen? 2	/	/
<b>Insgesamt</b>	118 40,27%	159 54,27%	0 0%	16 5,46%

Die graphische Darstellung dieser Perspektiven ergibt die folgende Aufteilung:



Kurvendiagramm — die graphische Darstellung des funktionellen Zusammenhangs dieser Merkmale in Linienform: Die Perspektive der B2/C1-Probanden:



## 5. Zusammenfassung

In diesem Beitrag wird die Bedeutung der sprachlichen Kompetenzentwicklung als eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche und reibungslose Kommunikation unter den Gesprächspartnern diskutiert. Wir konzentrierten uns auf den Sprechakt der Aufforderung als einer der am häufigsten studierten Sprechakte. Die Analyse der Sprechhandlung *Aufforderung*, die in diesem Beitrag präsentiert wird, liefert wichtige Angaben zur pragmatischen Kompetenz bei den AGS. Die Studie, die hier vorgestellt wird, zeigt, dass die albanischen Fremdsprachenstudierenden die Sprechhandlung *Aufforderung* mit Ausrichtung auf den Hörer am häufigsten verwenden und dabei eine Vielzahl von unterschiedlichen sprachlichen Strukturen anwenden. Nach der Wahl der Perspektive wurden die am häufigsten verwendeten Aufforderungen an den Hörer (*Können Sie mir das Buch ausleihen?*) und an den Sprecher gerichtet (*Kann/Darf ich dein Vorlesungsskript haben?*); seltener/oder überhaupt nicht aus einer gemeinsamen Perspektive heraus ausgedrückt (*Können wir das machen?*); oder unpersönlich gerichtet (*Es muss gemacht werden*).

In den Antworten der AGS kommen viel häufiger die Fragen wie: *Haben Sie..., Hast du..., Entschuldigung, kann ich...?* AGS verwenden öfter Fragen mit den Hilfsverben oder Modalverben in Infinitiv- oder Indikativformen als deutsche Muttersprachler, die viel häufiger Konjunktivformen der Verben verwenden (*könnten, möchten, würden Sie...*) sowie interne Modifizierungen.

In manchen Fällen treten auch Aufmerksamkeitssignale (*Oh, Entschuldigung...*) auf, die eine entwaffnende, abschwächende Funktion haben. Bei den AGS haben wir seltener Vorbedingungsfragen gefunden, wie (*Würden Sie mir kurz Ihr Feuerzeug geben, Könnte ich mir..., Oh, hätten Sie vielleicht Feuer für mich, Entschuldigung, haben Sie mal..., Könnte ich bitte mal Feuer haben, Könnten Sie ..., Könnte ich ...*), die viel häufiger bei den deutschen Muttersprachlern vorkommen.

## 6. Perspektive und weitere Forschung

Die Beschreibung und die Analyse der internen und externen Modifizierungen, Höflichkeitsformen der Äußerungen als auch die Analyse der anderen Sprechhandlungen (*Beschwerden, Entschuldigung, Drohung, Versprechen u. a.*) und ihre Bedeutungsaspekte sind das nächste Ziel unserer weiteren Forschung.

## Literaturverzeichnis

Austin, L. John: How to do Things with Words. Oxford 1962.

Blum-Kulka, Shoshana: Learning to say what you mean in a second language: A study of the speech act performance of Hebrew second language learners. In: Applied

- Linguistics Vol. 1, No. 3. Jerusalem 1982, S. 29-59.
- Blum-Kulka, Shoshana/Elite Olshtain: Requests and Apologies: A Cross-cultural Study of Speech Act Realization Patterns (CCSARP). In: Applied Linguistics Vol. 5, No. 3. Jerusalem 1984, S. 196-213.
- Blum-Kulka, Shoshana/Juliane House/Gabriele Kasper: Cross cultural pragmatics: Reguests and Appologies. Norwood 1989.
- Deth, Rüdiger: Die Teilmodalität Possibilität im Russischen und Deutschen, ein Beitrag zur funktional-semantischen Kategorie der Modalität. Dissertation. Berlin, S. 1-382, 1986.
- Drosdowski, G. (Hg.): Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim 1995.
- Economidou-Kogetsidis, Maria/Helen Woodfield: Interlanguage Request Modification. Amsterdam 2012.
- Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. Heidelberg 1991.
- Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. München 2004.
- Grewendorf, Günther/Fritz Hamm/Wolfgang Sternefeld: Sprachliches Wissen. Eine Einführung in die moderne Theorie der grammatischen Beschreibung. Frankfurt am Main 1987.
- Leech N. Geoffrey: Principles of Pragmatics. London 1983.
- Lewandowski, Theodor: Linguistisches Wörterbuch. Wiebelsheim 1994.
- Lyons, John: Linguistics Semantics. An introduction. Cambridge 1995.
- Mey, L. Jacob: Pragmatics. An Introduction. Oxford 1983.
- Olshtain, Elite/D. Andrew Cohen: The Learning of Complex Speech Act Behaviour. || TESL Canada Journal/ Revue TESL du Canada 7 (2). 1990, S. 45-65.
- Searle, John: A classification of illocutionary acts. In: Language in Society 5. 1975, S. 1-24.
- Verschueren, Jef: The Pragmatic Perspective. In: Verschueren, Jef/Jan-Ola Östman/Jan Blommaert (Hgg.): Handbook of Pragmatics. Manual. Amsterdam 1995, S. 1-19.
- Volkmar, Engerer: Wahrheit und Modalität. Tidsskrift for Sprogforskning, Årgang 3, Nr. 2, 2005, S. 29-46.
- Wunderlich, Dieter: Was ist das für ein Sprechakt? In: Grewendorf, Günther (Hg.): Sprechakttheorie und Semantik. Frankfurt am Main. Suhrkamp 1979, S. 275-324.